

Konstanz 25/1.30. Ettlingen 53

Lieber alter Freund!

Entschuldigen Sie ~~mir~~ ^{gütig} dass ich Ihnen ^{keine} erhaltenen

reinen Brief von 20/12. 29 noch immer nicht

beantwortet habe. Da Sie ^{schreiben} ^{wid mir}, so

ist ^{da} ⁱⁿ ^{Konstanz} ^{meine} 94tes Lebensjahr vollendet

leben ^{weit} ^{schon} ^{und} ^{versucht} ^{zu}

auf die ^{Frage} ^{hienach} ^{erge} ^{aus} ^{dem} ^{Körper}

schmerzen, geht daher nun sehr

langsam vor. ^{Sie} ^{fühlen} ^{sich} ^{da} ^{nach} ^{so}

jung und ^{richtig}, dass ^{Sie} ^{als} ^{Erwartung} ^{wird} ^{wieder}

sozial und dazu noch durch weitere

Fortsetzung Ihrer ^{Lebhaftigkeit} ^{einer} ^{jüngeren}

Collegen ^{Gleichheit} ^{geben}, ^{sich} ^{ein} ^{wenig}

in ^{Ordnung} ^{anzusehen}. ^{No}, ^{erst}, ^{ab} ^{ist} ^{mit} ^{meine}

Emeritaz

Emeritaz als 70-jähriger selbst in aller

Stille bewirkt hatte, aber wenigstens

im Winter wenn gedruckte Schilde ⁱⁿ ~~in~~ da waren

als Dozent auch etwas weiter mitgeteilt

nach dem Inhalt der Verhandlungen ⁱⁿ ~~in~~ der Fakultät

bedeutsam beteiligt, ja, da war ich nebenbei auch

Kopf. Ob ich dafür, wenn meine Ula endlich ganz abgehoben

im Himmel ^{ist} noch besonders beliebt sein werden

erwarten darf? Allerdings ^{ist} ~~ist~~ ^{Wahrheit} ~~Wahrheit~~ ^{aus} ~~aus~~ ^{dem} ~~dem~~ ^{Geiste} ~~Geiste~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt~~

Montag ist, Schmidt ^{ich} ~~ich~~ ^{entschieden} ~~entschieden~~ ^{ab} ~~ab ^{und} ~~und~~ ^{alle} ~~alle~~ ^{die} ~~die~~ ^{von} ~~von~~~~

den verschiedenen Religionsparteien die

Frage in Aussicht gestelltes ^{eigen} ~~eigen~~ ^{Hierher} ~~Hierher~~

Kriterium, die auf die Dauer doch unentwäglich

langwierig werden müssen, ^{Lesen} ~~Lesen~~ ^{und} ~~und ^{lesen} ~~lesen~~~~

mit Interesse, dass der politische Charakter

Wahlkreise in Hamburg es eine gewisse

Ungleichheit, die Bundes ^{Verhältnisse} ~~Verhältnisse~~

gleiches an sich mit den romanischen

Religionen ^{ja} ~~ja ^{Freie} ~~Freie ^{Wahlkreise} ~~Wahlkreise~~~~~~

den ganzen Kopf gestellt hatte, ^{aber} ~~aber~~ ^{nicht} ~~nicht~~

an eine ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt~~ ^{gesehen} ~~gesehen~~

Was Sie von dem augenblicklichen Verhältnis ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt~~ ^{sehen} ~~sehen~~

naturlich sehr interessant, aber nur ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt~~ ^{gesehen} ~~gesehen~~

habe ich mehr die Nummer ^{aus} ~~aus ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~~~

reinem gegenwärtigen gründlich befragt und jetzt ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

Regel und Maßstab, nach allem, was ich ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

ist, er scheint ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

Dynastie aber ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

Dass wir vor einiger Zeit ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

und ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

geneldest. Der junge Mann ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

ist mit ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

größten Teil ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

16130, Ich hatte ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

ich endlich ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

Geschichte, ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

lesbaren ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

hiesigen ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

das ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

7000, ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{Welt} ~~Welt ^{gesehen} ~~gesehen~~~~

folgt

aber noch diese Brief zu erhalten, die

noch das Comitee umfasst

Wiederholt

Thy ultra claudis

22/1

1930-02-11

01

Karlsruhe 11/2.30. Ettlingerstr. 53

Lieber alter Freund!

Zunächst nachträglich meiner herzlichen
Glückwunsch zu Ihrem Geburtstag am 8ten. Seit
gestern habe ich endlich eine für den jetzigen
Zustand m/s rechten Auges passende Brille.

und kann so einigermaßen lesend schreiben.

Ich erinnere mich, dass ich Ihnen vor 30 und
50 Jahren Wochen einen Brief geschrieben

habe, den ganz zu entziffern Ihnen
wohl schwere Mühe gemacht haben

wird, stattdem meine alte Brille, die

mir der vortreffliche Landst (jetzt in

Lugano) nach der ^{am 1909} glänzend durchgeführten
Operation m/s rechten Auges verfertigt

liess (während das linke durch ein schwarzes
Glas ausser Sicht gesetzt wurde), in der

letzten Zeit allmählich immer schwächer
geworden war. Sicht wird mir das Schreiben
auch jetzt nicht, da es nicht ohne gewisse
Schmerzen im Rücken durchgeführt ist.

Ueberhaupt bin ich jetzt sehr schwach
und kann mich selbst in meine Wohnung nur

noch einen mit Rastocher versehenen Sessel von
einem Platz zum andern schieben lassen.
Wissenschaftlich arbeiten kann ich nicht
mehr.

Ohne die Hilfe meiner treuen Pflegerin, Johanna
Höhne, kann ich wieder zu Bett gehen, noch
aufstehen. Etwa: Fol. Höhne schreibt

mir eine Brief für mich.
Aber das Leben ist wenig erfreulich!

Der kleine Erich ist jetzt
ein grosser Kerl, studiert auf der
hiesigen techn. Hochschule, und
später einmal im Maschinenfach

etwas zu leisten. Gönne mir
Bitte die etwa noch lebende

Angewandten und Bekannten

schönstes zu grüssen

Dein
Theodor Wölflin

1930-03-02

Karlsruhe 2/3/30

01

Hochzuverehrl. Grüße vom 94. Geburtstag
unserer verehrten G^{te}

Littmann

Diese Grüsse schliesst sich dankbar an Ihr
altes Freund, Littman ist bei uns erkrankt
mit seiner Frau, einer Enkelin von mir und
seiner vier kleinen Kindern, einen Knaben
von 3 und einem von 5 Jahren

Ihr alter Freund
Th. W.

Abfender:

Prof. Dr. E. Liffmann

Tübingen

Waldhäuserstr. 50

Wohnort:

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte



Herrn Reg.-Rat
Prof. A. C. Snouck Hurgronje
in Leiden (Holland)

Rapenburg 61.

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

B 10

02

1930-03-16

01

Karlsruhe 16/3. 30. EAGingstr. 53.

Lieber alter Freund!

Sie wundern sich gewiss, das ich
Ihren lebenswürdigen und inhalt-
reichen Brief vom 28/2. erst jetzt
beantworte, aber Sie werden bei einiger-
messiger Entschuldigung, wenn Sie erfahren

das mir das Schreiben jetzt sehr
schwer wird und das ich unter
den dankbaren Erwiderungen auf Sie unglücklichen
Glückwünsche gar keine Ordnung einhalten kann
und das sich diese Correspondenz vielleicht bis
gegen den Herbst hinziehen würde, wenn meine
älteren Töchter nicht mit flügender Feder ~~den~~ ^{den}
weitaus grössten Teil abgenommen hätte, so das kann
Sie nur noch kurze Zeit ~~das~~ ^{die} herzlichste Glück
mit von Ihrem Töchterchen erheben, ist ja sehr

Fremdwort
Professur
Gutachten
Johann

erfreulich. Also dass sie sich sogar

an Platos Worte ist grossartig. Ich habe
immer nur seine Tugendwörter ordentlich
gelesen (und in der Schlussrede des Phaidon den
grossen Dichter erkannt) bin aber in
sich grossen Werken, den Gracian, das auf
die Nachwelt so bedeutenden Einfluss gehabt
hat, nie weit gekommen. Wie oft ich die Odyssee
gelesen habe, kann ich nicht sagen. Virgil
aber mag ich nicht, dagegen Ovid und Horaz, natürlich
auch die griech. Tragiker, aber, Allah vergelt
mir die Sünde, den geistreichen Bösenicht

Lucian ganz besonders.

Was Sie von Wenzels, Pateren schreiben
hat mich sehr erfreut. Der hat doch
einen grossen Teil des innern Latins
gesehen. Ich denke, die Lat. Herrschaft
steht sich wohl auch für des innern Latins
Fort. Wulanz sieht aber seine Dynastie
halten wird?? - Tomay kündigt mir
den dänischsten Besuch an. Ob ich
Owen's Werke noch erleben,

wird?? Hoffentlich bin ich vor seinem Erscheinen
schon, ja wo!

Noch einmal meine besten Dank
und die besten Wünsche für Sie und Ihre
Familie.

Ihre

Waldke

1930-08-09

Karlsruhe 7/8/30.

01

Hochverehrter Freund:- Heute sind
hier drei „alte Freunde“ versammelt,
ein ganz alter, ein mittelalterlicher
und ein etwas weniger alter. Wir
gedenken Ihrer in Herzlichkeit und
sprechen viel von den Zeiten im
deutschen Strassburg.

W. E. E. K.
Charles C. Torrey
J. L. L.

9/8 '30

02

Absender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte



Herrn Reg.-Rat Prof
 Dr. C. Snouck Hurgronje

in Leiden (Holland)

Rapenburg 61.

Straße, Hausnummer,
 Gebäudeteil, Stockwerk

1931-04-01

01

Für all die wohlthuenden Beweise
inniger Teilnahme anlässlich des
Hinscheidens unseres Vaters pp.

Dr. Theodor Nöldeke

danke ich herzlich im Auftrag aller Hinterbliebenen

W. Nöldeke, Eisenbahndirektor.

Karlsruhe, den 4. Januar 1931.

seiner Ansehenshaltung so viel Werk legt, dass er sich nicht bewegen lässt, ^{von} seinem im Sterben liegenden, ihm dringend um seinen Besuch bittenden Bruder hinzugehen, kann doch nicht als ein irgend hervorragender Geist angesehen werden. Dagegen habe ich vor vielen Jahren Fotheringham's Schrift über Sankt Aith (so ist d. richtige Form) mit größter Aufmerksamkeit gelesen. Da spricht sich ein Geist aus, der fast ganz über alle kirchlichen Schranken hinaus geht und der All-Eins erfährt. —

Von Tübingen hatte ich gestern einen erfreulichen Brief. Das Jesuindem Gissel's besetzt sich, und, die Hauptsache, ein berühmter Spezialist habe festgestellt, dass alle Hoffnung auf völlige Genesung vorhanden. Nach einiger Zeit wird die Mutter mit dem Töchterchen (ich weiß noch nicht, wo hin) in d. Schweiz reisen, um da in mehrwöchentlichem Aufenthalt die volle Erholung zu suchen. Das wird dann auch für Littman die große Erholung sein, das sich in den vergangenen Wochen jedenfalls sehr angegriffen hatte; er ist eben, im Gegensatz zu mir, furchtbar nervös. Und dann bin ich auch sehr damit zufrieden, dass er München jetzt fast abgelehnt hat. Die Währungsbeschränkung

Regierung trotz seiner Eitelkeit sehr bedrückt erachtet,
 und er hat Aussicht auf eine neu zu erwerbende
 geräumige Wohnung. Leid tut mir ein Verbleiben in
 Tübingen nur um Spiegelberg's Willen. —

Recht verbindlich ist mir, dass, wie mir heute eine
 Post des Redactors der Gött. Anzeigen aus seiner Feuerschutz-
 halt in Süßholz meldet, die Separatexemplare in/er Be-
 sprechung von Nobys's Hingaridenbuch nicht, wie ich
 dachte, von der Verlagshandlung (in Berlin) verschickt werden
 werden, sondern mit zugeschnittener werden, so dass ich
 die Arbeit des Verpackens u. Versendens selbst
 zu besorgen habe. Wenn das für Sie nicht zu schwer ist,
 schicke ich Ihnen in einem Couvert oder sonstigem Briefel
 2 Exemplare u. bitte, davon eins an Weisbach zu
 geben.

Es freut mich sehr, dass Sie auch annehmen, dass die
 'Othmari'sche' Redaction des Koran's als officiell allge-
 mein angenommen worden ist u. Mingana's Meinung
 das unser Freund ^{weil} diese Gestalt des heil. Buchs erst
 ins Werk gesetzt oder doch zur Practikung gebracht habe,
 hinfällig wird. Uebrigens sehr ich auch nicht ein,
 warum 1. Uebersetzung, dass Omar, nachdem so viele
 Korankundige in d. Schlacht gegen die Hanifa gefallen,
 eine Sammlung der Koranstücke veranlasst und das Resultat

04
in s/m Hause aufbewahrt habe. Die Kinder
des grossen Chelifen spielen nachher eine so geringe
Rolle, dass ^{Hafsid's} die Nennung bei der Othman'schen Sammlung
schon kaum zu erwarten wäre, wenn sie nicht historisch
wäre. Der gute ^{عبد} (الله) war doch ein recht
bedürftiger Mann, der in dieser Sache nicht wohl
einen besondern Einfluss gehabt haben kann.

Yahuda wollte mich bewegen, sein bevorstehendes
Werk im Manuscript durchzugehen. Das habe ich
aber abgelehnt, da ich dadurch eine Verantwortlichkeit
auf mich genommen hätte. Und nun sehe ich, ob seine
Fassung wahrlich nicht eine ganz falsche ist. Er lehnt
Torrey's klaren Beweis, dass das Erste-Buch
ganz ein Werk des Chronisten ist, einfach ab.

Mir geht's natürlich von Tag zu Tag
weniger gut. Hoffentlich ist's bald mit
mir zu Ende!

Stets
Ihre D. Wölcke.